



Max Scheler – Kurzbiografie

- 1928 Am 28. Dezember wird Max Georg Scheler als Sohn von Maria Scheu und dem Philosophen Max Scheler in Köln geboren.
- 1941 flüchtet Max mit seiner Mutter von Köln nach München. Bei ihrem Aufenthalt in der Pension Romana lernen beide den Fotografen Herbert List kennen, der gerade aus Griechenland kommt.
- 1949 studiert Scheler zunächst Kunstgeschichte und Germanistik in München, arbeitet dann allerdings zunehmend als Fotograf und Assistent von Herbert List.
- 1951 zieht Scheler nach Paris und begegnet 1952 Robert Capa, der ihn als Junior-Mitglied für die Fotografen-Gruppe MAGNUM wirbt.
- 1954 verlegt Scheler sein Domizil nach Rom und arbeitet von dort bis 1958 als freier Fotograf. Er fotografiert meist in Italien, dem Mittelmeerraum und Asien für verschiedene internationale Zeitschriften wie *Picture Post* (London), *Paris Match* (Paris), *Look* (New York) und die *Münchner Illustrierte* (München).
- 1956 Erster Aufenthalt in den USA. Scheler kauft einen Gebrauchtwagen und unternimmt eine sechsmonatige Fotosafari durch die USA und Mexiko.
- 1958 zieht Scheler nach München zurück. Im selben Jahr gelangt er das erste Mal nach China und auf die vom chinesischen Festland aus angegriffenen Quemoy Inseln.
- 1959 Übersiedlung nach Hamburg, dort bis 1975 Fotograf beim *Stern* meist für politische, soziale Themen in der ganzen Welt, vor allem in den USA, in Fernost, Asien und Europa.
- 1975 wechselt Scheler die Seiten und wird kurzfristig Bildredakteur für die Farbstreifen des *Stern*. Im selben Jahr Vorbereitung der Zeitschrift *GEO*, deren stellv. Chefredakteur er von 1976 bis 1980 wird.
- 1980 bis 1991 stellv. Chefredakteur von *Merian* und Herausgeber von Bildbänden im Hoffmann & Campe Verlag.
- 1991 beginnt eine intensive Aufarbeitung des fotografischen Nachlasses seines Freundes und Mentors Herbert List, der bereits 1975 verstarb. Scheler wird Herausgeber einiger Bücher und kuratiert diverse internationale Ausstellungen für den fast vergessenen Herbert List. Hierbei tritt die Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk komplett in den Hintergrund.
- 2003 erliegt Max Scheler einem Krebsleiden und wird in seiner Geburtsstadt Köln beigesetzt.